

Wilsdorf anlangt, ganz ausschließlich auf denselben Industriezweig, d. h. die Halbwollweberei und Weberei von bunten Kleiderstoffen überhaupt angewiesen sind, wie in dem Mülsener Grunde, die ebenfalls, wie die Weber im Mülsener Grunde nicht die Gelegenheit haben, ihre Arbeitskraft in anderer Weise und namentlich in geschlossenen Etablissements zu verwerthen — was ja, wie schon ganz richtig erwähnt ist, allemal einen sehr trefflichen Ableiter bis zu einem gewissen Grade bildet —, weil dort eben nicht geschlossene Etablissements bestehen. In derselben und in einer noch traurigeren Lage befinden sich zwei kleine voigtländische Städte in der Nähe von Plauen: die Städte Mühlstorf und Pausa. Dort existirt zwar neben der Halbwollweberei und Weberei von bunten Kleiderstoffen noch ein anderer Industriezweig, nämlich die Strumpfwirkerei, mit dem die Orte hauptsächlich von Zeulenroda abhängig sind. Allein, meine Herren, die Lage der Strumpfwirkerei ist dort eine noch weit schlimmere, als die der Weberei, und wenn auch, wie ich höre, in der allerletzten Zeit ein ganz kleiner Aufschwung in der Strumpfwirkerei dort eingetreten ist, so bezweifle ich doch, daß selbst jetzt die Löhne der Strumpfwirkerei auch nur die der Weberei erreichen werden. Wie es aber mit der Weberei steht, das können Sie daraus entnehmen, meine Herren, daß Pausa und Mühlstorf genau ebenso, wie die Weber des Mülsener Grundes auf Meerane angewiesen sind und neben Meerane vielleicht allenfalls Etwas auf Glauchau, Gößnitz und Weida, Orte, die noch viel schlimmer daran sind, als Meerane; daß aber selbstverständlich nicht nur für diese weiter entfernten Orte viel größere Spesen noch erwachsen, sondern daß sie sich auch mit derjenigen Arbeit begnügen müssen, die für sie noch übrig bleibt, nachdem alle anderen näher wohnenden Arbeiter befriedigt worden sind.

Endlich steht es ebenso in dieser Beziehung auch im oberen Voigtlande in der Gegend von Falkenstein nach Delsnitz und von Delsnitz nach der böhmischen und bayer'schen Grenze zu. Es wird Ihnen bekannt geworden sein, daß von da bereits im vorletzten Jahre Hilferufe ertönten, daß auch die Privatwohlthätigkeit und die Maßregeln der Bezirksvertretung hier eingegriffen haben; es hat sich aber in den dauernden Nothstandsverhältnissen, die dort existiren, Nichts geändert; denn dort ist neben demselben Industriezweige, um den es sich hier handelt, wie in Meerane und dem Mülsener Grunde, zwar auch noch ein zweiter Industriezweig vortreten, nämlich der der Gardinenweberei. Dieser Industriezweig ist aber schon seit einem Zeitraume von sieben Jahren in einem ununterbrochenen Niedergange begriffen, trägt also an seinem Theile Nichts zur Verbesserung der Lage bei, selbst da, wo die Gardinenweberei allein vertreten ist. In denjenigen Orten, wo

sie ihre vollkommenste Vertretung hatte, wo verhältnißmäßig noch das Beste geleistet und die höchsten Löhne erzielt wurden, selbst da, in Falkenstein und Elfeld mit Umgegend sind neuerdings so bedenkliche Verhältnisse eingetreten, daß man mit demselben Recht von Nothstand sprechen kann, wie dies hier der Fall ist.

Ich will nun nicht weiter darauf eingehen, ich könnte weiter noch auf die Verhältnisse im Gebirge, namentlich auf den in den letzten Jahren infolge des Standes der Spitzenklöppelei, sowie der Blechwaaren- und Löffelfabrikation und anderer Industriezweige eingetretenen Nothstand hinweisen. Indes ich glaube, das genügt. Andere Mitglieder werden wahrscheinlich im Stande sein, Dasselbe aus anderen Gegenden Sachsens bestätigen zu können.

Unter diesen Umständen glaube ich, daß wir uns nicht bloß, wie die Deputation in formellem Anschlusse an die eingegangenen Petitionen, damit begnügen können, Das, was wir nun einmal zu beantragen für nöthig halten, auf einen ganz bestimmten District oder einen einzelnen Industriezweig zu beschränken. Ich glaube, wir müssen, wenn wir in der Lage sind, dieses Gesuch an die königl. Staatsregierung zu richten, demselben eine weitere Ausdehnung geben, womit alle vorhandenen Nothstände in gleicher Weise getroffen werden. Ich gestatte mir deshalb, den Antrag einzureichen:

daß hinter dem Worte: „behaupteten“, die Worte: „ebenso wie eines etwa anderwärts in Sachsen hervortretenden“ eingefügt werden.

Sodann aber glaube ich, meine Herren, daß in dem Antrage der Deputation auch unter allen Umständen die Beschränkung herausfallen muß, welche in dem Worte „womöglich“ liegt. Wenn Sie das Wort „womöglich“ stehen lassen, so gewinnt es in der That den Anschein, als ob der ganze Antrag von Seiten der Ständeversammlung überhaupt nicht ernsthaft gemeint sei. Wenn wir die Möglichkeit hinstellen, daß die Vorlage nicht mehr an die gegenwärtige Ständeversammlung gelangt, ja nun, meine Herren, dann erklären wir doch eigentlich damit, daß wir für diesen Fall unzuständig sind und von einer wirksamen Abhilfe absehen wollen. Das kann aber doch unmöglich unsere Absicht sein. Wir können mit Sicherheit erwarten, daß die Regierung noch dem gegenwärtigen Landtage, von dem wir ja Alle wünschen, daß er recht bald zu Ende gehen möge, doch auch in diesem Falle recht wohl die geeignete Mittheilung wird machen können. Ich erlaube mir deshalb, auf Wegfall dieses Wortes „womöglich“ noch einen Antrag zu stellen.

Endlich will ich zu dem Antrage des Herrn Abg. Werner, welcher hier bei diesem Antrage mit zur Debatte gestellt ist, nur noch mein Bedauern aussprechen, daß es dem Herrn Abg. Werner bis jetzt noch nicht